

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	21 (1905)
Heft:	4
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

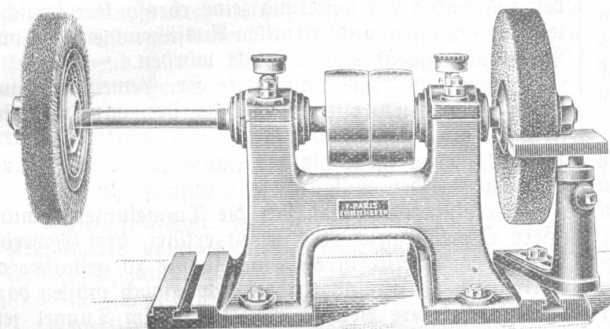
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schleif- und Poliermaschine für Spenglereien, Schlossereien und Mechan. Werkstätten etc.

(Eing.)

Die Firma F. Paris in Emmishofen bringt eine Maschine auf den Markt, die in sofern in weiten Kreisen willkommen sein wird, weil sie, ohne das Ge-



ringste an Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit einzubüßen, zwei Maschinen ersetzt und dabei zu sehr mäßigem Preise angeschlagen ist. Man wende sich für Offerten u. an obige Firma.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von Fr. 138,000 für den Bau der Quaianlagen beim Zürichhorn.

Schulhausrenovation Uster. Die Gemeinde wählte eine Baukommission, welche dafür zu sorgen hat, daß die beschlossene Kanalisations-, Kloset- und Kläranlage, sowie die Zentralheizung im Primarschulhause im Kosten-voranschlage von Fr. 20,000 richtig und prompt ausgeführt werde.

Bau von Arbeiterhäusern in Niederurnen. Wie die „Glarner Nachrichten“ vernehmen, sollen auf der Allmeind zwischen Niederurnen und Ziegelbrücke 20 neue Wohnhäuser mit 30 Wohnungen für das Etablissement Ziegelbrücke errichtet werden.

Hotelbauten im Berner Oberland. Auf Wengen läßt Herr Joh. Gertsch-Feuz ein prächtiges Pensions-Chalet erbauen und hofft, dasselbe schon auf kommende Saison eröffnen zu können.

An der Lenk läßt Herr Perrolaz-Pfund ein neues Hotel und Pension erbauen.

Der Gemeindefreiber Kellig in Adelboden erbaut auf der oberen Zelgmatte daselbst ein neues Hotel und Pension.

Herr Heinrich Kuster, früher Wirt z. „Waldrand“ in Interlaken, hat bei der „Gerbi“ in Brienz ein neuerbautes Haus erworben, in welchem er eine Pension und Wirtschaft betreiben will. („Gastwirt“.)

Diverse Bauchronik aus dem Kanton Bern. (rd.-Korr.) Die zu Hinterst im Emmental gelegene, weitzerstreute Gemeinde Trub hat nun endlich den Neubau eines Schulhauses für den Bezirk Kröschenbrunnen beschlossen. Das ehrwürdige alte Schulgebäude wird für profanere Zwecke verkauft.

Angefeuert durch den lebhafter Initiative entsprungenen Beschluß der Frutiger, die in schöner Lage ein neues Krankenhaus erstellen wollen, haben sich nun auch die Obersimmentaler zu einem gleichen Beschlusse aufgerafft. In dem in den letzten Jahren baulich und verkehrspolitisch fast beispiellos sich entwickelnden Zweisimmen soll die neue Anstalt erstellt werden und zwar in einem räumlich den Bedürfnissen entsprechenden, modern eingerichteten Spitalbau, dessen Kosten vorläufig auf Fr. 70,000 veranschlagt sind.

Auch vom kirchlichen Bauwesen ist etwas zu melden. Für den durch den Streit mit der Schloßbesitzerin von Gemuseus bekannt gewordenen Kirchenneubau in Spiez am Thunersee haben sich bis jetzt nicht weniger als 110 Architekten aus allen Gegenden unseres Landes in der Weise interessiert, daß sie sich die Bedingungen der Plankonkurrenz zuwenden ließen. Es ist also zweifellos ein charakteristischer Bau zu erwarten.

Die Kirche in Koppigen erhält eine vollständig neue Bestuhlung und die neue Kirche in Köniz bei Bern ein neues schmuckes Pfarrhaus.

Auch die Anlage rationeller Wasserversorgungen macht sich im Kanton Bern nachgerade jede Gemeinde zur Pflicht. Eine solche ist jüngst erstellt worden in Ipsach, und kürzlich hat sich nun auch noch eine „Gesellschaft Petinesca“ gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die seeländischen Gemeinden Worben, Studen, Negerten, Brugg und eventuell noch weiterer Ortschaften der Umgebung eine gemeinsame, ausreichende Wasserversorgung mit Hausleitungen und ausgedehntem Hydrantenetz zu erstellen.

Vorstudien zum Löttschbergprojekte. Vorletzten Sonntag sind in Frutigen, wie man dem „B. Tagbl.“ schreibt,

Helvetia Hochdruckschlauch

= auf 20 Atmosphären geprüft. =

Neuheiten
in
Schlauchhaspeln
und
Rasensprengern.



Sämtliche
Armaturen
für
Garten- und Strassen-
Besprenzung.

29g 05

Hoher Rabatt an Installateure und Wiederverkäufer.

ROB. JACOB & CO, WINTERTHUR

zum Thalgarten.

drei französische Ingenieure eingetroffen, die tags darauf mit der Absteckung des Löttschbergtraces begannen. Herr Nationalrat Bühler begleitete sie. Die Regierung hat die Gemeindebehörden angewiesen, diesen Herren alle wünschbare Auskunft zu erteilen. Es handelt sich um Verifizierung von Projektstudien.

Wildstrubelprojekt. Ähnlich wie gegenwärtig im Löttschberggebiete sollen nun auch im Wildstrubelgebiete Vermessungen vorgenommen werden. Das Regierungsstatthalteramt von Oberimmmental ersucht in einer Publikation Behörden und Publikum, den beauftragten Ingenieuren mit allfälliger gewünschter Auskunft und Unterstützung an die Hand zu gehen und sie in ihren Obliegenheiten in keiner Weise zu hindern.

Der Weissensteintunnel. Herr Ingenieur Rothpletz hielt in der Sitzung des Gewerbevereins Solothurn vom 14. ds. einen sehr interessanten Vortrag über den Weissensteintunnel. Er führte folgendes aus:

Auch ein kleiner Tunnel kann bedeutende Schwierigkeiten bieten; so hat auch der Weissenstein seine „Rücken“. Bei den Juratunnels hat man vor allem aus mit Wasser zu kämpfen, zwar weniger mit beständigen großen Quellen als mit dem Sickerwasser der Schneeschmelze und der Regenperioden. Die erste größere Wassermasse wurde am 7. November 1904 bei 855 m ab Südportal angeschlagen; noch hinderlicher war dann der Erguß bei 955 m, der nun schon zweimal den Vortrieb vorübergehend zum Stocken brachte und Verschaltung erforderte. Was an bestimmten Tagen zum Oberbörser Tunnelportal herauslief, hat schon mehr als das Doppelte von dem Wasserquantum betragen, welches der nördliche Simplontunnel im Maximum lieferte! Und aller Voraussicht nach wird sich der Zufluß noch erheblich steigern. Dabei wirkt als erschwerender Umstand mit, daß unser Tunnel, weil von Günsbrunnen einseitig mit 18 ‰ nach Süden fallend, auch das etwa anzubohrende Wasser vom Nordabhang des Berges ebenfalls nach Süden trainiert. Rasses Gestein erhöht die Kosten der Tunnelarbeit gegenüber trockenem auf das Doppelte; zudem sind dann die Arbeiter trotz Verabfolgung spezieller Bekleidung noch übel dran.

Eine weitere Eigentümlichkeit unseres Juras besteht in seinem Reichtum an mergeligem Gestein, das wegen seiner zu geringen natürlichen Festigkeit Ausmauerung verlangt. Leider machen die auszumauernden Strecken voraussichtlich mehr als die Hälfte der ganzen Tunnellänge aus. Hoffentlich werden der Kern der Bergkette und das Tal von Günsbrunnen nicht etwa noch außerordentlich erhöhte Schwierigkeiten bereiten in Bezug auf Gebirgsdruck.

Das vor dem Bau des Simplon gefährlichste Hindernis eines großen Tunnels, nämlich die Hitze des Verginnerns wird im Weissenstein nicht zu schaffen machen; denn die Temperatur wird 25 Grad Celsius nicht erreichen. Damit fallen natürlich auch die Kühlanlagen weg.

Gehört wird mit pneumatischen Bohrmaschinen von 6—7 Atmosphären. Daneben stehen im Maschinenhaus die „Zungen“ des Tunnels, die Ventilatoren, welche in einem weiten Rohr, das nach Bedürfnis verlängert wird, frische Luft zum Vortrieb drücken. Die Kraft zum Maschinenantrieb liefert das Elektrizitätswerk Wangen.

Die erste und wichtigste Arbeit im Tunnel ist die Sohlenstollenbohrung am Vortrieb, wo drei Maschinen, vermittelt einer Spannsäule zwischen die Stollenwände eingespannt, arbeiten, von je zwei Mineuren bedient. Im weichen Gestein genügen 9—10 Bohrlöcher pro Attaque, von zirka 1,5 m Tiefe; im harten bedarf es deren 15—18, die aber nur 0,8—1 m tief sind. Die-

selben werden mit bestem Dynamit abgeschossen. Hierauf folgt zunächst Verbreiterung des Stollens, dann Erhöhung desselben, Einsetzen der „Brücke“, Aus Sprengen des Firstschlitzes, Ausschleichen der Calotte, Verbreiterung der untern Partie, Ausmauerung. Parallel mit diesen Arbeiten geht, wenn nötig, der Holzeinbau.

Nachdem noch an Hand von Plänen und Profilen die Installationen vor dem Tunnelportal erläutert waren, schloß der viel beschäftigte Vortragende unter dem Beifall der zahlreichen Versammlung seine ebenso klar faßlichen wie interessanten und aktuellen Ausführungen, die vom Präsidenten gebührend verdankt wurden.

In der Diskussion orientierte Hr. Gemeinderat von Surb über den Kostenvoranschlag der ganzen Baute (Tunnel allein 2,923,000 Fr.), ferner über den Kostenzuschlag, wenn mehr als die Hälfte des Tunnels ausgemauert werden muß.

Erfreulicherweise hat sich die Tunnelunternehmung (Herr Oberingenieur Ritz) bereit erklärt, dem Gewerbeverein den Eintritt in die Tunnelbaute zu gestatten an einem noch zu vereinbarenden Tage; doch müssen dazu vorerst trockenere Verhältnisse, als sie im Tunnel jetzt herrschen, abgewartet werden. („Soloth. Tagbl.“)

Irrenhausbau Glarus. Der Landrat beauftragte die Regierung mit der Anhandnahme der Vorstudien für den Bau einer kantonalen Irrenanstalt, für welche bereits ein Fonds von Fr. 835,000 besteht.

Bauwesen in Rapperswil. Zur Zeit herrscht in der Rosenstadt rege Baulust. Profiliert hat die Eidgenossenschaft daselbst 2 Zeughäuser und verschiedene Private zirka ein Halbduzend größere Privatbauten.

Der Kirchenbau in Oberägeri wird sofort beginnen, nachdem der Abbruch der alten Kirche in diesen Tagen beendigt sein wird. Die neue Kirche wird viel größer und stattlicher werden als die alte war und an die gleiche Stelle zu stehen kommen. Es ist dies nun der vierte Kirchenbau, der im Laufe der Jahrhunderte an diesem nämlichen Platze erstellt wurde; die erste wurde vor 1000 Jahren hier errichtet.

Mit dem Stellen der Stangen für die elektrische Bahn Arth-Goldau ist dieser Tage begonnen worden. Sie werden in eiserne Röhren eingelassen und diese wiederum in den Boden eingemauert.

Tellschpielhausbau Altdorf. Eine schöne Ehrung Schillers bedeutet es, daß die Generalversammlung der Tellschpielgesellschaft einstimmig den Bau eines bleibenden, massiven Tellschpielhauses für die jedes Jahr wiederkehrenden Auführungen des Wilhelm Tell beschlossen hat. Für Altdorf ist dies ein sehr wichtiges Ereignis, denn damit ist dieser Ort auf dem Wege, ein Festspielort wie Oberammergau und Bayreuth zu werden. Daß dieser Vergleich gerechtfertigt ist, mag die jährlich steigende Besucherzahl der Tellschpiele ergeben. In vier Spieljahren bezifferte sie sich nämlich auf etwa 80,000, indirekt 100,000 Personen. Das finanzielle Ergebnis der Auführungen war sehr erfreulich; es wies in vier Spieljahren einen Einnahmeüberschuß von 59,955 Fr. auf.

Bauwesen im Aargau. (rd.-Korr.) Die Gemeinde Reinach erstellt gegenwärtig eine stattliche Turnhalle von 14×28 m Grundfläche. Dieselbe soll gleichzeitig als Gemeindeversammlungslokal dienen.

Renovation der Pfarrkirche Menzingen. Mit der Erstellung des Gerüsts ist durch Zimmermeister Benz bereits begonnen worden. Die verschiedenen Arbeiten sind bereits vergeben und zwar Stukatur- und Gipsarbeiten an die Firma Karl Weidmann in Luzern; die Dekorationsmalerei an Herrn Traub in Rorschach; die Kunstmalereien werden von den Herren Zürcher

und Bertels gemeinsam ausgeführt. Die Oberleitung über das Ganze hat in uneigennütziger Weise Vater Albrich Ruhn vom Stift Einsiedeln übernommen und bietet derselbe die beste Gewähr dafür, daß das Werk in allen Teilen gelingen und zu allgemeiner Zufriedenheit ausfallen werde.

Wiederaufbau von Reirivue (Freiburg). Ungefähr 300 Arbeiter, meist italienischer Herkunft, sind gegenwärtig am Wiederaufbau von Reirivue beschäftigt. Die Kirche, obwohl noch nicht vollendet, ist soweit erstellt, daß der Ostergottesdienst darin abgehalten werden kann. Ein Duzend Häuser sind im Bau begriffen und wird an andern begonnen werden, sobald der Bahnhof erstellt ist.

Mit dem Bau des Grand Hotel Brissago geht es rasch vorwärts. Bauleitender Architekt ist Paolino Somazzi in Lugano, Präsident des Verwaltungsrats A. Boda.

Aktiengesellschaft der vereinigten Del., Ritt- und Kreidewerke vormalig Plüß-Stauffer in Bösingen. Die Generalversammlung beschloß die Emission eines Prioritätsaktienkapitals in Höhe von 200,000 Fr.

Schweizerische Farbholz- und Imprägnierungsfabrik, Aktiengesellschaft in Hochdorf. Dem Vernehmen nach soll für das erste Betriebsjahr 1904 keine Dividende ausgerichtet werden.

Société de Construction, Lausanne. Für 1904 bringt dieses Unternehmen (Aktienkapital 351,000 Franken) eine Dividende von 2,6 Prozent zur Ausschüttung wie im Vorjahr.

Die Genossenschaft unter der Firma Genossenschaft Schweizerischer Gipsermeister in Basel hat zu Verwaltern gewählt: Wilhelm Fischer-Wöschstein in Basel und Ernst Rippstein in Rienberg (Solothurn), von denen jeder zur rechtsverbindlichen Unterschrift kollektiv je mit dem Präsidenten oder dem Vizepräsidenten des Aufsichtsrates (Vorstand) befugt ist.

Gemeindevermessungsweien. (rd.-Korr.) Im Kanton Bern existieren nur noch wenige kleine Gemeinden, deren Territorium nicht genau, mit periodischen Nachträgen, vermessen ist. Eine dieser Gemeinden war bis jetzt auch das idyllische Spiez am Thunersee, welches nun aber diesem Mangel abhelfen will, indem letzter Tage die Ausführung der Gemeindevermessung beschlossen worden ist, freilich erst auf Drängen der Regierung. Die umfangreiche Arbeit, deren Dauer auf 5 Jahre veranschlagt ist, wird zirka Fr. 25,000 kosten, was sich die Gemeinde jedoch glücklicherweise leisten kann. Den Privaten werden die Grenzsteine von Gemeindewegen zu 50 Cts. per Stück geliefert.

† **F. Wegmann-Schoch in Zürich.** Freitag den 14. April starb nach langem Krankenlager im 73. Lebensjahre in Zürich Herr F. Wegmann-Schoch, ein hervorragender Erfinder auf dem Gebiete der Mühlen-technik, Miteigentümer und langjähriger Direktor der Maschinenfabrik Verlikon.

† **Baumeister Ulrich Freymuth in Frauenfeld.** Am Abend des Palmsonntages ist in Frauenfeld Baumeister Ulrich Freymuth, Vater, nach längerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren gestorben. Dieser Todesfall hat einem arbeitsreichen und um den zweiten Heimator des Verstorbenen verdienten Leben nach menschlichem Urteil nur zu früh ein Ende gemacht. Herr Freymuth von Wellhausen hat sich, nachdem er durch eisernen Fleiß sich von der Pike auf im Baufach ausgebildet, anfangs der 70er Jahre als Baumeister in Frauenfeld niedergelassen und dank dem Aufblühen des Ortes sein Baugeschäft rasch zu schöner Blüte gebracht. — Manche Privatgebäude, verschiedene öffentliche Bauten, sowie zwei große und

schöne Wohnhäuser, die er auf eigene Rechnung und Gefahr erstellt hat, zeugen von seinem Geschick und Fleiß. Zu seinen Arbeitern stand er stets in einem guten für das Geschäft förderlichen Verhältnis, das weder durch Maurer- noch Steinhauerstreiks getrübt wurde. Das beste Zeugnis hierfür sind wohl die Worte, die vor bald 30 Jahren ein Arbeiter auf einen Dachsparren geschrieben: *Evviva il nostro capomastro Fraimut!* Auch der Gemeinde hat er in verschiedenen Stellungen u. a. als Mitglied des Ortsverwaltungsrates und des Gemeinde-rates Frauensfeld gute Dienste geleistet.

Gefrier- und Kühl-Anlagen ohne Maschinenbetrieb. Zu den sanitären Errungenschaften der neueren Zeit gehören insbesondere auch die Kühlanlagen. Nicht bloß für Schlachthäuser, Brauereien, Hotels, Restaurants, Charkutier zc. sind sie unentbehrlich, man kann ruhig sagen, ein Kühlapparat ist ein Bedürfnisartikel für jede Familie, dessen Fehlen schon manche Hausfrau hart empfunden hat. In großen Etablissements und industriellen Betrieben wird ja nirgends ein Apparat fehlen, wenn er oft auch zu großem Verdruß unvollkommen seinen Zweck erfüllt. In kleinen Betrieben wird das Fehlen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß der maschinelle Betrieb unmöglich und zu kostspielig ist wegen seiner Kompliziertheit. In Delikates-Geschäften zc. behilft man sich eben mit dem Eiskasten. Durch die patentamtlich geschützte Erfindung des Herrn Pet. Jos. Baggen in Aachen ist nun dem Uebelstande abgeholfen. Nach langjähriger berufsmäßiger Erfahrung im Kühl-fache und vielen praktischen Versuchen ist es ihm gelungen, eine Kühleinrichtung zu schaffen, welche in allen Fachkreisen Anerkennung gefunden hat. Hauptvorzüge sind billiger Anschaffungspreis ohne maschinelle Anlage und große Eisersparnis. Der zur Verwendung kommende Kühlapparat wird wie ein Ofen in der zu kühlenden Räumlichkeit aufgestellt, mit Eis und einer Mischung als Beigabe zum Eis gefüllt. In ganz kurzer Zeit entwirft sich eine tiefe Temperatur, welche mit Leichtigkeit bis auf den Gefrierpunkt gebracht und je nach Bedürfnis auch dauernd erhalten werden kann. Nach den vorliegenden Gutachten ist der Kühleffekt der Baggen'schen Kühlanlage ein sehr bedeutender. Besonders hervorzuheben ist, daß die Temperatur nach Belieben reguliert werden kann, was für manche Zwecke (z. B. Kühlung von Bier in Flaschen und Fässern, um eine anpassende Temperatur dem lagernden Biere geben zu können) einen namhaften Vorteil aufweist, also einem Mangel abhilft, der bisher oft schwer empfunden wurde und für manchen Gebrauch die Benützung direkt illusorisch machte. Die Kühleinrichtung läßt sich mit ganz geringen Kosten in jeder Kellerräumlichkeit anbringen; es ist daher Interessenten, welche eine Eiskühlung brauchen, Gelegenheit geboten, sich auf billige Weise eine praktische, allen Anforderungen genügende Anlage zu schaffen. Jeglichen Aufschluß erteilt gerne der Erfinder, wie auch Prospekte und Referenzen gratis und franko zu Diensten stehen. Lizenzen für Vertrieb und Fabrikation in größeren und kleineren Bezirken gegen mäßige Gebühren zu vergeben. Für Interessenten eine lohnende Existenz. Anträgen sind direkt zu richten an den Erfinder Pet. Jos. Baggen, Gefrier- und Kühlanlagenfabrik in Aachen.

Bei Adressen-Änderungen

werden die werten Abonnenten gebeten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.

Die Expedition.